

Draghi's Wahnsinn hat Methode . . .

Die EZB hat eine weitere Lockerung der monetären Zügel beschlossen, die Griechen haben gewählt und der Ukraine-Konflikt eskaliert.

Geldpolitik: Der Leitzins ist laut EZB-Chef Mario Draghi ausgereizt. Um das im Juni 2013 gesteckte Ziel für den Erwerb von Aktiva zu erreichen, wird das Programm deshalb erweitert (Neu: Kauf von Staatsanleihen). Die Märkte haben das zwar gefeiert (Erpressbarkeit der Geldpolitik), für Wachstum, Real-Wirtschaft und Konjunktur bleibt der Schritt aber ohne Wirkung. Genau dies hat EZB-Chef Mario Draghi **ausdrücklich** betont: Die Geldpolitik **kann nicht** für Wachstum sorgen. Die EZB verbeugt sich mit diesem Geständnis vor ihren Kritikern. Kanzlerin Merkel hat das recht hämisch kommentiert: Die EZB kauft Zeit, verhindert Wirtschafts-Reformen und verzerrt die Wettbewerbsfähigkeit. Unseres Erachtens ist die **EZB ein Teil des Problems, nicht Teil der Lösung**. Sie ist Schuld an einer fürchterlichen mentalen Blase, die Ausdruck findet in der trügerischen Vorstellung grenzenloser Machbarkeit, bei der Notenbanken selbst nicht-monetäre Probleme mit Geldpolitik überkleistern. Die **Eckwerte zum EZB-Beschluss:** Das Kauf-Programm für Aktiva läuft ab März 2015, Dauer 18 Monate und Griechenland wird gekauft. Es gibt allgemeine Grenzen (pro Emission max. 25%, pro Staat 33%). Vom Ausfallrisiko werden 8% geteilt, 92% verbleiben beim ursprünglichen Schuldner-Staat. Bei geplanten €60 Mrd p/Monat für Aktiva entfallen €10 Mrd auf Pfandbriefe, €5 Mrd auf Supra's, €10 Mrd auf LTRO's, €35 Mrd auf Staatspapiere. Nach Auffassung der EZB ist die Wirkung der Beschlüsse bereits in den Märkten eingepreist, jede Enttäuschung hätte für Unheil gesorgt (Doping für Finanzmärkte). Die Euphorie der Märkte wird nicht lange anhalten, denn jetzt hat die letzte Kugel den Lauf der Geldhüter verlassen.

Aktionismus pur: Draghi hatte keine plausible Antwort auf die Frage, welches Ziel die EZB verfolgt, nachdem Amerika nach 6 Jahren absoluter monetärer Dominanz heute weniger Inflation hat, als zu Beginn der Käufe. Hier manifestiert sich die totale Ratlosigkeit der EZB. Die EZB schürt nur Finanzblasen, die das System destabilisieren. Der Kauf von Anleihen ist ein Anachronismus. Durch den Umweg über die EZB wird die Wirkung verwässert. Das Gros der Papiere wird von ausländischen Zentralbanken gehalten, beim Ankauf durch die EZB geht das Geld nicht in den Markt, sondern ins Ausland. Jeder Staat hätte besser ein eigenes Fiskalprogramm aufgelegt. Außerdem muss der Markt sich weitere 2 Monate gedulden, bevor das erste Geld fließt (€50 Mrd im März). Da die ökonomische Wirkung null ist, wird lediglich der Euro torpediert, um den Export anzukurbeln. EURUSD ist heute auf 1,11 15 gefallen, ein Crash von sagenhaften 30% in kürzester Zeit. Uns ist nicht klar, welche Botschaft die EZB damit senden will (Apokalypse der EU?).

Apropos: Die deutsche Kreditwirtschaft lehnt den Kauf von Staatsanleihen durch die EZB ab. Das teilten die Bankenverbände jetzt in einer gemeinsamen Erklärung mit. Das Fazit dieser Botschaft: Deutlicher kann man es kaum noch sagen. Die Banken haben den Glauben an die EZB verloren. Diese Form der Geldpolitik grenzt an aktive Beihilfe zur Konkurs-Verschleppung. Marode Schuldner würden ohne EZB dicht machen, Überkapazität wäre bereinigt und nach erfolgreicher Sanierung wäre für die Überlebenden genug Wachstum, um zu prosperieren.

Griechenland-Wahl: Die Griechen haben der bisherigen EU-Politik eine klare Absage erteilt. Den Ultras (37% der Stimmen) fehlt nur 1 einzige Stimme für die absolute Mehrheit im Parlament. Bald wird in England und Spanien gewählt, wo die Radikalisierung der Wähler ebenfalls auf dem Vormarsch ist. So wie die Finanzmärkte schon jetzt die Geldpolitik erpressen, so werden die radikalisierten Minderheiten bald die Fiskalpolitik erpressen. Das ist kein Anlass für Euphorie an den Finanzmärkten.